

0-75 2,70

**Vorwärts
und nicht
vergessen!**

Lieder der Revolution



VERLAG ROTE FAHNE

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker vereinigt Euch!

**Vorwärts
und nicht
vergessen!**

Lieder der Revolution

VERLAG ROTE FAHNE

VERLAG ROTE FAHNE
Westberlin 31

Vertrieb:
46 Dortmund
Zimmerstraße 19

1.—5. Tausend 1974

INHALT

Vorbemerkung	7
Die Internationale	9
Brüder, zur Sonne, zur Freiheit	12
Dem Morgenrot entgegen	14
Warszawianka	16
Bandiera Rossa	20
Marsch der Zeit	22
Kominternlied	24
Es wird die neue Welt geboren	26
Seifenlied	28
Der Rote Wedding	32
Doch du stehst da am Fenster	36
Rote-Fahne-Lied	38
Solidaritätslied	40
Einheitsfrontlied	42
Resolution der Kommunarden	44
Ernst-Thälmann-Lied	48
Thälmann-Kolonne	50
Wir sind das Bauvolk	52
Keiner oder alle	54
Der Osten erglüht	57
Hymne der PRR Südvietnams	58
Das Volk von Vietnam	60
Friedenslied	64
Bethanien-Lied	68
Herr Schulze wird saniert	72
Lied der revolutionären Gewerkschaftsopposition	76
So wie es ist, so wird es nicht bleiben	78
Alles lernen, nichts vergessen	82
Vorwärts mit der KPD	84

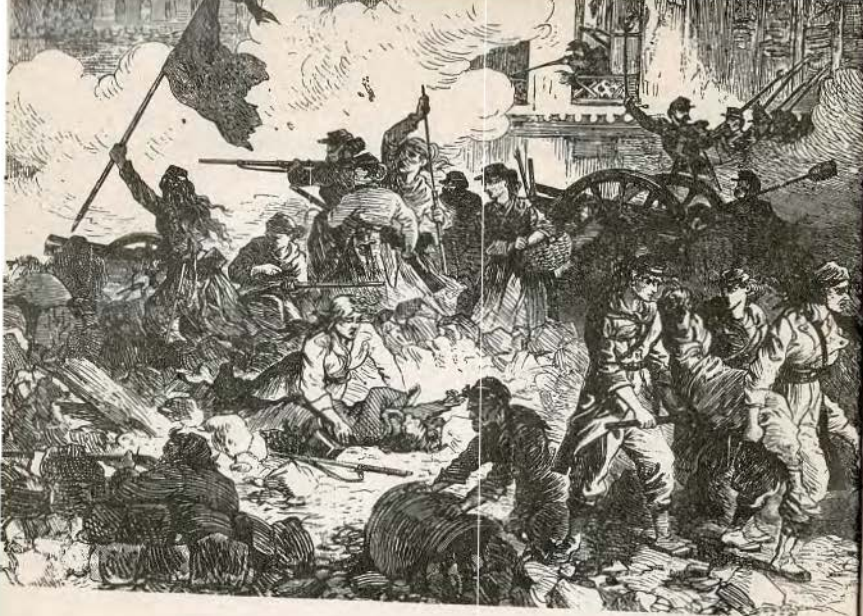
VORBEMERKUNG

Nach Form und Inhalt unterscheidet sich das vorliegende kleine revolutionäre Liederbuch erheblich von den zahlreichen Büchern mit Liedern der Arbeiterbewegung, die in den letzten Jahren in unserem Lande erschienen sind. Unsere Sammlung bietet keinen 'Überblick' über die gesamte Arbeiterliedkultur. Sie ist kein Museum revolutionärer Kampflieder. Aus dem reichen Schatz revolutionärer Lieder und Gesänge haben wir diejenigen ausgewählt und zusammengestellt, die von der revolutionären Bewegung unseres Landes wieder aufgenommen worden sind, ebenso wie einige ältere Lieder, für deren Wiederaufnahme sowohl ihre Texte als auch ihre Musik sprechen. Ebenfalls finden sich in unserem Buch einige Lieder, die in Worten und Melodie unmittelbar im Kampf entstanden oder – auf der Grundlage älterer Lieder – im Text für die Bedingungen unseres Kampfes verändert worden sind.

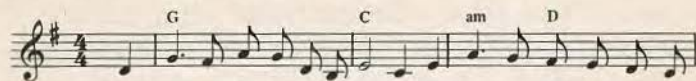
Die revolutionäre Musikkultur beerbt nicht nur ihre eigene Geschichte. Sie entsteht neu im Klassenkampf, sie begleitet den Weg der proletarischen Revolution. Ein zweites Liederbuch wird von der Entwicklung der Klassenkämpfe im Spiegel revolutionärer Volksmusik und neu entstandener Arbeiterkampflieder Zeugnis ablegen.

Juni 1974

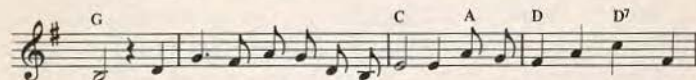
Abteilung für Agitation und Propaganda
des Zentralkomitees
der Kommunistischen Partei Deutschlands



DIE INTERNATIONALE



Wacht auf, Ver-damm-te die-ser Er - de, die stets man noch zum Hun-ger-n



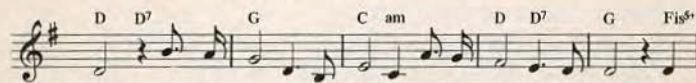
zwingt! Das Recht wie Glut im Kra - ter - her - de, nun mit Macht zum Durch-bruch



dringt! Rei - nen Tisch macht mit dem Be - drän - ger, Heer der Skla - ven, wa - che



auf! Ein Nichts zu sein, tragt es nicht län - ger, al - les zu wer - den, strömt zu



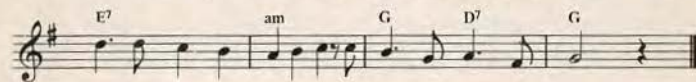
Hau! Völ - ker, hört die Sig - na - le! Auf zum letz - ten Ge - fecht! Die



In - ter - na - tio - na - le er-kämpft das Men - schen - recht! Völ-ker



hört die Sig - na - le! Auf zum letz - ten Ge - fecht! Die



In - ter - na - tio - na - le er-kämpft das Men - schen - recht!

1. Wacht auf, Verdammte dieser Erde,
die stets man noch zum Hungern zwingt!
Das Recht, wie Glut im Kraterherde,
nun mit Macht zum Durchbruch dringt!
Reinen Tisch macht mit den Bedrängern,
Heer der Sklaven, wache auf!
Ein Nichts zu sein, tragt es nicht länger!
Alles zu werden, strömt zu Hauf!
Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht!

2. Es rettet uns kein höh'res Wesen,
kein Gott, kein Kaiser noch Tribun.
Uns aus dem Elend zu erlösen,
müssen wir schon selber tun!
Leeres Wort: der Armen Rechte!
Leeres Wort: der Reichen Pflicht!
Unmündig nennt man uns und Knechte!
Ertragt die Schmach nun länger nicht!
Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht!

3. In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute,
wir sind die stärkste der Partei'n.
Die Müßiggänger schiebt beiseite!
Diese Welt muß unser sein!
Unser Blut sei nicht mehr der Raben
und der nächt'gen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben,
dann scheint die Sonn' ohn' Unterlaß!
Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht!

Text: Eugène Pottier. Musik: Pierre Degeyter
(Deutsch von Emil Luckhardt)

E. Pottier, der sich aktiv an den Kämpfen der Pariser Kommunarden beteiligt hatte, schrieb 1871, unmittelbar nach dem Sturz der Kommune diese Verse. 17 Jahre später vertonte sie der Drechsler und Chormeister eines Arbeitergesangsvereins in Lille, P. Degeyter. Innerhalb kurzer Zeit wurde dieses Lied von den Proletariern aller Länder begeistert aufgenommen.

"In welches Land ein klassenbewußter Arbeiter auch geraten, wohin ihn sein Schicksal verschlagen, sovieler sich auch als Fremder fühlen möge, doch mit der bekannten Weise der Internationale kann er Genossen und Freunde finden." (Lenin, 1913)

BRÜDER, ZUR SONNE, ZUR FREIHEIT



1. Brüder, zur Sonne, zur Freiheit
Brüder, zum Lichte empor.
*Hell aus dem dunklen Vergangenen
leuchtet die Zukunft hervor!*
2. Seht, wie der Zug von Millionen
endlos aus Nüchternem quillt,
*bis euer Sehnsucht Verlangen
Himmel und Nacht überschwillt.*
3. Brüder, in eins nun die Hände,
Brüder, das Sterben verlacht:
*Ewig der Sklaverei ein Ende,
heilig die letzte Schlacht!*

4. Brechet das Joch der Tyrannen,
die uns so grausam gequält.
*Schwenket die blutrote Fahne
über die Arbeiterwelt!*
5. Brüder, ergreift die Gewehre,
auf zur entscheidenden Schlacht!
*Dem Kommunismus die Ehre,
ihm sei in Zukunft die Macht!*

Text: Leonid P. Radin, deutsch von Hermann Scherchen.
Musik: Nach dem russischen Studentenlied "Langsam bewegt sich die Zeit".
Der junge russische Revolutionär Radin schrieb diese Strophen in einer Moskauer Gefängniszelle im Jahre 1897, kurz vor seiner Verbannung nach Sibirien. In Deutschland wurde es nach 1918 durch Hermann Scherchen bekannt gemacht. In der BRD wird das Lied auch in den Gewerkschaften offiziell gesungen, allerdings ohne die letzten zwei Strophen, die in der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung Ende der 20er Jahre hinzukamen.

Bei ausländischen Kollegen ist dieses Lied sehr bekannt. Der "Arbeitskreis Musik im Klassenkampf" (Berlin) hat deshalb 1973 folgende neue Textfassung hergestellt:

2. Brüder, der Anfang der Freiheit
ist fern nicht am Horizont,
*deutsche und ausländische Arbeiter –
eine Kampfesfront!*
3. Brecht nun das Joch der Tyrannen
weltweit in jedem Land.
*Vorwärts die Rote Fahne
fest in die Arbeiterhand.*
4. Brüder, in eins nun die Hände,
Vorwärts zur kommenden Schlacht.
*Dem Kommunismus die Ehre,
ihm sei die Zukunft, die Macht.*

Dem Mor-gen-rot ent-ge-gen, ihr Kampf-ge-nos-sen all. Bald
 siegt ihr al-ler-we-gen, bald weicht der Fein-de Wall. Mit Macht her-an und hal-tet
 Schritt, Ar-bei-ter-jugend, will sie mit? Wir sind die jun-ge Gar-de des
 Pro-le-ta-ri-ats, wir sind die jun-ge Gar-de des Pro-le-ta-ri-ats!

DEM MORGENROT ENTGEGEN

1. Dem Morgenrot entgegen, zum Kampf Genossen all.
 bald siegt ihr allerwegen, bald fällt der Feinde Wall.
 Mit Macht heran und haltet Schritt:
 Arbeiterjugend, will sie mit?
Wir sind die junge Garde des Proletariats
2. Wir haben selbst erfahren, der Arbeit Frongewalt
 in düst'ren Kinderjahren und wurden früh schon alt.
 Sie hat an unsrem Fuß geklirrt,
 die Kette, die nur schwerer wird.
Wir sind die junge Garde des Proletariats
3. Die Arbeit kann uns lehren, und lehrte uns die Kraft,
 den Reichtum zu vermehren, der unsre Armut schafft.
 Nun wird die Kraft von uns erkannt,
 die starke Waffe unsrer Hand!
Schlag zu, du junge Garde des Proletariats
4. Wir reichen euch die Hände, Genossen all zum Bund!
 Des Kampfes sei kein Ende, eh' nicht in weitem Rund
 der Arbeit freies Volk gesiegt
 und jeder Feind am Boden liegt!
Vorwärts, du junge Garde des Proletariats

Text: Heinrich Eildermann, 1907. Musik: Zu Mantua in Banden.
 Dieses Arbeiterjugendlied entstand in Bremen und fand nach 1918 eine
 große Verbreitung unter den deutschen Arbeitern.
 Der Text lehnt sich inhaltlich und sprachlich an das revolutionäre Lied
 der deutschen Sozialdemokratie "Wer schafft das Gold zutage" aus dem
 Jahre 1870 an.

dm⁷ gm⁷ A

Feind-li-che Stür-me durch-to-ben die Lüf-te, dro-hen-de Wol-ken ver-

dm A F⁷ B dm gm⁷

dun-keln das Licht. Mag uns auch Schmerz und Tod nur er-war-ten,

A B A⁷ dm C⁷ F

ge-gen die Fein-de ruft auf uns die Pflicht. Wir ha-ben der Frei-heit

C C⁷ F dm A

leuch-ten-de Flam-me hoch ü-ber un-se-ren Häh-p-tern ent-facht: Die

F⁷ B F dm gm⁷ A

Fah-ne des Sie-ges, der Völ-ker-be-frei-ung, die si-cher uns führt in der

B A⁷ dm C⁷ F C

letz-ten Schlacht! Auf, auf nun zum blu-ti-gen, hei-li-gen Kamp-fe, be-

C⁷ am⁵ A B

zwin-ge die Fein-de, du Ar-bei-ter-volk! Auf die Bar-ri-ka-den,

dm gm⁷ A B A⁷ dm

auf die Bar-ri-ka-den, er-stür-me die Welt, du Ar-bei-ter-volk!

WARSZAWIANKA

1. Feindliche Stürme durchtoben die Lüfte,
drohende Wolken verdunkeln das Licht.
Mag uns auch Schmerz und Tod nur erwarten,
gegen die Feinde ruft auf uns die Pflicht.
Wir haben der Freiheit leuchtende Flamme
hoch über unseren Häuptern entfacht:
die Fahne des Sieges, der Völkerbefreiung,
die sicher uns führt in der letzten Schlacht!

*Auf, auf nun zum blutigen, heiligen Kampfe,
bezwinde die Feinde, du Arbeitervolk!
Auf die Barrikaden, auf die Barrikaden,
erstürme die Welt, du Arbeitervolk!*

2. Tod und Verderben allen Bedrückern,
leidendem Volke gilt unsere Tat!
Kehrt gegen sie die mordenden Waffen,
auf daß sie ernten die eigene Saat!
Mit Arbeiterblut getränkt ist die Erde:
Gebt euer Blut für den letzten Krieg,
daß der Menschheit Erlösung werde!
Feierlich naht der heilige Sieg!

*Auf, auf nun zum blutigen, heiligen Kampfe,
bezwinde die Feinde, du Arbeitervolk!
Auf die Barrikaden, auf die Barrikaden,
erstürme die Welt, du Arbeitervolk!*

3. Elend und Hunger verderben uns alle.
 Gegen die Feinde ruft mahnend die Not:
 Freiheit und Glück für die Menschheit erstreiten!
 Kämpfende Jugend erschreckt nicht der Tod!
 Die Toten, der großen Idee gestorben,
 werden Millionen heilig sein.
 Auf denn, erhebt euch, Brüder, Genossen,
 ergreift die Waffen und schließt eure Reih'n!
*Auf, auf nun zum blutigen, heiligen Kampfe,
 bezwinge die Feinde, du Arbeitervolk!*
*Auf die Barrikaden, auf die Barrikaden,
 erstürme die Welt, du Arbeitervolk!*

Text: Wacław Świecicki.

Musik: nach dem "Marsch der Zuaven" von G.M. Krshishonowski

Der Text der Warszawianka entstand 1883 im Kampf der polnischen Arbeiterklasse gegen die zaristische Fremdherrschaft und die nationale Bourgeoisie. Die Melodie geht auf ein polnisches Freiheitslied von 1863 zurück.

WARSCHAWJANKA

Text vom Reichsgericht der deutschen Republik verboten.

VORWÄRTS VOLK! (AVANTI POPOLO)
 Italienisches Kampflied

424

Text vom Reichsgericht der deutschen Republik verboten.

Zwei Seiten eines Liederbuches aus dem Jahre 1928 mit dem handschriftlich eingetragenen deutschen Text der "Warszawianka".
 Abgedruckt sowohl in sozialdemokratischen als auch in kommunistischen Liedsammlungen, wurden die Verse dieses Liedes nur in Liederbüchern der KPD verboten.

A - van - ti po - po - lo al - la ris - cos - sa, ban - d' - ra ros - sa, ban - die - ra
 ros - sa. A - van - ti po - po - lo al - la ris - cos - sa, ban - die - ra
 ros - sa tri - on - fe - ra. Ban - die - ra ros - sa tri - on - fe - ra,
 ban - die - ra ros - sa tri - on - fe - ra. ban - die - ra ros - sa tri -
 on - fe - ra, ev - vi - va com - mu - nis - mo e la li - ber - ta!

BANDIERA ROSSA

1. Steh auf, du Arbeitsvolk, Fanfaren klingen
 von Völkerfreundschaft die Lieder singen.
 Vorbei der Völkerwahn, das Völkerringen,
 die rote Fahne vereint die Welt.
Blutrote Fahne, du Sturmsignal!
Blutrote Fahne, aus Leid und Qual!
Blutrote Fahne, bring überall
Freiheit und Frieden dem Erdenball!
2. Und Freiheit jedem Volk gilts zu erringen, —
 die rote Fahne wird es erzwingen!
 Ob schwarz ob weiß die Haut, es muß gelingen —
 die rote Fahne vereint die Welt.
Blutrote Fahne, du Sturmsignal!
Blutrote Fahne, aus Leid und Qual!
Blutrote Fahne, bring überall
Freiheit und Frieden dem Erdenball!
3. Es wird die Menschlichkeit den Haß bezwingen,
 die rote Fahne nur, wird Frieden bringen!
 Und diese Losung wird das All durchdringen:
 die rote Fahne vereint die Welt!
Blutrote Fahne, du Sturmsignal!
Blutrote Fahne, aus Leid und Qual!
Blutrote Fahne, bring überall
Freiheit und Frieden dem Erdenball!

Text: Italienisches Arbeiterlied (Deutsch von Ernst Busch, 1945)
 Musik: altes italienisches Revolutionslied



Sang der Ge-sän-ge heb' dich zur Son-ne ü -ber dem Marsch der ro-ten Ko-lon-ne!



Sang der Ge-sän-ge heb' dich zur Son-ne ü -ber dem Marsch der ro-ten Ko-lon-ne!



Land sei be - reit! Vor - wärts die Zeit! Land sei be - reit! Vor - wärts die Zeit!

Text: Wladimir W. Majakowskij. Musik: Hanns Eisler
1957 vertonte Hanns Eisler Majakowskij's Poem "Sang der Gesänge", das in der heroischen Epoche des sozialistischen Aufbaus der Sowjetunion entstanden war.

MARSCH DER ZEIT

1. Sang der Gesänge, heb Dich zur Sonne
über den Marsch der Roten Kolonne!
Land, sei bereit!
Vorwärts die Zeit!
2. Du Land der Länder, brich auf und stürme,
tritt' in den Schutt das Modergewürme!
Wage den Streit!
Vorwärts die Zeit!
3. Vorwärts, du Land, der Zukunft verschworen
denn die Kommune steht vor den Toren!
Halte den Eid!
Vorwärts die Zeit!
4. Laßt uns frisch von des Plans fünf Jahren
eins überholen, eins ersparen!
Zeitdränger seid!
Vorwärts die Zeit!
5. Greif in die Räder, Zahnrad der Wochen,
Tagschicht und Nachtschicht, ununterbrochen!
Spute dich heut'!
Vorwärts die Zeit!
6. Meine Kommune, stoße vom Thron heut'
Faulheit und Schlendrian, alte Gewohnheit!
Herz sei erneut!
Vorwärts die Zeit!
7. Sang der Gesänge, heb dich zur Sonne
über den Marsch der Roten Kolonne!
Land, sei bereit!
Vorwärts die Zeit!

(Chor:) cism $E7^+$ cism $E7^+$

Brü - der, seid be - reit! Brü - der, es ist Zeit!

cism (gism cism gism) fism (am fism am) $H5^+$ gism

Tragt die kampf - er - prob - te Fah - ne wei - ter jetzt!

(Solist:) cism fism⁶ $E5$

Ver - laßt die Ma - schi - nen, her - aus ihr Pro - le - ten! Mar -

A E gism A fism⁶ Gis

schie - ren, mar - schie - ren, zum Sturm an - ge - tre - ten! Die

cism Gis

Fah - nen ent - rollt, die Ge - weh - re ge - fällt, im

cism Gis fism Gis

Sturm - schritt marsch, marsch! Wir er - o - bern die Welt! Wir er - o - bern die

$E7^6$ Gis⁷ fism⁶ Gis 1.-3. cism 4. cism

Welt wir er - o - bern die Welt Brü - der seid be - Welt!

Text: Franz Jahnke/Maxim Vallentin. Musik: Hanns Eisler
Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Kommunistischen Internationale führte die Agitproptruppe "Das Rote Sprachrohr" ein Kollektivreferat (Sprechrohr) mit dem Titel "10 Jahre Kominternlied" im März 1929 in Berlin auf. Hanns Eisler vertonte das "Kominternlied", dessen Strophen sich durch das ganze Stück hindurchziehen.

KOMINTERN — LIED

Brüder, seid bereit!

Brüder, es ist Zeit!

Tragt die kampfpropte Fahne weiter jetzt!

1. Verlaßt die Maschinen, heraus, ihr Proleten!

Marschieren, marschieren, zum Sturm angetreten!
Die Fahnen entrollt, die Gewehre gefällt,
im Sturmschritt voran, wir erobern die Welt!

Brüder, seid bereit!

2. Wir haben die Besten zu Grabe getragen,
zerfetzt und zerschossen und blutig geschlagen.
Von Mördern umstellt und ins Zuchthaus gesteckt —
uns hat nicht das Wüten der Mörder geschreckt.

Brüder, seid bereit!

3. Die Kämpfer heran, heraus ihr Genossen!
Die Fäuste geballt und die Reihen geschlossen!
Marschieren, marschieren, zum neuen Gefecht:
Wir stehen als Sturmtrupp für kommendes Recht.

Brüder, seid bereit!

4. Von Pflug und Maschinen, heraus, ihr Proleten!
Marschieren, marschieren, zum Sturm angetreten!
Die Fahnen entrollt, die Gewehre gefällt,
im Sturmschritt voran, wir erobern die Welt!

am E am F7 E

Es wird die neu-e Welt ge - bo - ren aus Hun - ger, E - lend, tief-ster Not: viel

am dm E F6 am E am

Klas - sen - kämp - fer lie - gen tot, je - doch kein Op - fer ist ver - lo - ren.

ES WIRD DIE NEUE WELT GEBOREN

1. Es wird die neue Welt geboren,
aus Hunger, Elend, tiefster Not.
Viel Freiheitskämpfer liegen tot,
jedoch kein Opfer ist verloren.
2. Dann soll nicht auf der Straße liegen,
wer Arbeit will und Kräfte hat.
Die alten Leute werden satt,
kein Kind soll länger hungernd frieren.
3. Und von Millionen starken Händen
wird dann ein Riesenwerk vollbracht!
Zerbrochen ist die alte Macht,
aus Not soll keiner mehr verenden!
4. So wird die neue Welt geboren
aus Hunger, Elend, tiefster Not.
Viel Freiheitskämpfer liegen tot,
jedoch kein Opfer ist verloren!

Text: Ludwig Renn. Musik: Stefan Wolpe
Das Lied gehörte ursprünglich als Schlußchor zu dem 1931/32 von Jean Weidt für seine Gruppe "Die roten Tänzer" geschaffenen revolutionären Tanzspiel "Eine Passion". Als selbständiges Lied wurde es nach der Errichtung der faschistischen Diktatur vor allem von Emigranten und während des spanischen Bürgerkrieges gesungen. 1933 wurde es in der Internationalen Sammlung revolutionärer Lieder vom Internationalen Musikbüro in Moskau herausgegeben.

dm A7 dm A7 gm dm gm⁷ A dm A7
Wir ha-ben uns-re Brü-der mit Wahl-kampf-sei-fe be-dacht. Das

dm gm C7 F B⁹ C7 F A7 D G D
tun wir das näch-ste Mal wie-der: Es hat sich be-zahlt ge-macht. Wir schla-gen Schaum.

gm D G A D A7 {3. dm A7 dm 4. D
Wir sei-fen ein. Wir wa-schen uns-re Hän-de wie-der rein. Wir rein.

Text: Julian Arendt. Musik: Otto Stransky

Bei der Reichstagswahl 1928 verteilte die SPD Seifenstücke mit dem Aufdruck: Wählt SPD! Das parodistische Lied entlarvt die reformistische Politik der Sozialdemokratie seit dem 1. Weltkrieg, gepaart mit gewaltsamer Unterdrückung der Arbeiterklasse.

SEIFENLIED

1. Wir haben unsere Brüder
mit Wahlkampfseife bedacht.
Das tun wir das nächste Mal wieder,
es hat sich bezahlt gemacht.
*Wir schlagen Schaum,
wir seifen ein,
wir waschen uns're Hände wieder rein.*
2. Wir haben ihn gebilligt,
den großen heiligen Krieg.
Wir haben Kredite bewilligt.
weil unser Gewissen schwieg.
Wir schlagen Schaum
3. Dann fielen wir auf die Beine
und wurden schwarz-rot-gold.
Die Revolution kam alleine,
wir haben sie nicht gewollt.
*Wir schlagen —,
wir seifen —,
wir waschen uns're Hände wieder rein.*
4. Wir hab'n die Revolte zertreten,
und Ruhe war wieder im Land.
Das Blut von den roten Proleten
das klebt noch an uns'rer Hand.
Wir schlagen Schaum
5. Wir haben unsere Brüder
mit Wahlkampfseife bedacht.
Das tun wir das nächste Mal wieder,
es hat sich bezahlt gemacht.
Wir schlagen Schaum

Eine Aktualisierung des Liedes entstand im Rahmen einer Agitprop-Szene des KSV in Bonn:

1. Wir haben unsere Brüder
mit Wahlkampfseife bedacht.
Das tun wir das nächste Mal wieder,
es hat sich bezahlt gemacht.
Wir schlagen Schaum,
wir seifen ein.
Wir waschen uns're Hände wieder rein.
2. Wir haben Beraterverträge
bei Paninternational.
Und auch bei diversen Verträgen –
an später denken! – das ist normal.
Wir schlagen Schaum
3. Wir machten getreu dem alten
das neue BVG.
Daß die Kapitalisten frei walten
und die Bonzen im DGB.
Wir schlagen Schaum
4. Wir haben ihn gebilligt,
den Krieg in Vietnam,
dem Nixon Devisen bewilligt, –
den Friedenspreis nahmen wir an.
Wir schlagen Schaum
5. Wir machten die Lohnleitlinien
für die konzertierte Aktion,
den Herren im DGB schienen
selbst die noch zu hoch für den Lohn.
Wir schlagen Schaum
6. Wir jagen die Kommunisten
mit unserer Polizei.
Wir wollen überlisten,
das Volk in seinem Kampf.
Wir schlagen Schaum, wir seifen ein,
und rutschen immer tiefer in den Dreck hinein!



Blutmai 1929. Polizeiüberfall auf demonstrierende Arbeiter im Wedding.

Barrikade in Berlin-Neukölln





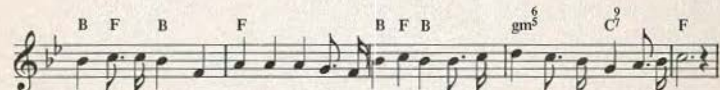
Links, links, links, links! Die Trom-meln wer-den ge-rührt. Links, links, links, links; der



Ro - te Wed-ding mar-schier! Hier wird nicht ge-mek-kert, hier gibt es Dampf! Denn



was wir spie-len ist Klas-sen-kampf nach blu-ti-ger Me-lo-die! Wir ge-ben dem Feind ei-nen



kräf-tigen Tritt, denn was wir spie-len ist Dy-na-mit un-ter'm Hin-tern der Bour-geoi-sie!



Ro-ter Wed-ding grüßt euch, Ge-nos-sen! Hal-tet die Fäu-ste be-reit! Hal-tet die ro-ten



Rei-hen ge-schlos-sen, denn un-ser Tag ist nicht weit! Dro-hend ste-hen die Fa-schi-sten



drü-ben am Ho-ri-zont! Pro-le-ta-rier, ihr müßt rü-sten! Rot Front! Rot Front!

ROTER WEDDING

1. Links, links, links, links!

Die Trommeln werden gerührt!

Links, links, links, links!

Der rote Wedding marschier!

Hier wird nicht gemeckert, hier gibt es Dampf.

Denn was wir spielen, ist Klassenkampf
nach blutiger Melodie!

Wir geben dem Feind einen kräftigen Tritt,
denn was wir spielen ist Dynamit
unter'm Hintern der Bourgeoisie!

Roter Wedding, grüßt euch Genossen!

Haltet die Fäuste bereit!

Haltet die roten Reihen geschlossen,

denn unser Tag ist nicht weit!

Drohend stehen die Faschisten drüben am Horizont!

Proletarier, ihr müßt rüsten!

Rot Front, rot Front!

2. Links, links, links, links!

Trotz Zörgiebels Polizei!

Links, links, links, links!

Wir gedenken des ersten Mai!

Der herrschenden Klasse blut'ges Gesicht:
der rote Wedding vergißt es nicht
und die Schande der SPD!

Sie woll'n uns das Fell über die Ohren zieh'n,
doch wir verteidigen das rote Berlin,
die Vorhut der roten Armee!

Roter Wedding,

3. Links, links, links, links!

Wir ziehen den Vorhang auf!

Links, links, links, links!

Nun nimmt das Spiel seinen Lauf!

Die Republik ist ein schöner Palast,
doch sie steht auf einem dicken Morast
von Dummheit und Reaktion.

Wir rücken an und wir misten aus
und bauen uns ein besseres Haus:
die deutsche Sowjetunion.

Roter Wedding, grüßt Euch, Genossen!

Haltet die Fäuste bereit!

Haltet die roten Reihen geschlossen,

denn unser Tag ist nicht weit!

Drohend stehen die Faschisten drüben am Horizont!

Proletarier, ihr müßt rüsten!

Rot Front, rot Front!

Text: Erich Weinert. Musik: Hanns Eisler

Das Truppenlied der Agitproptruppe "Der Rote Wedding" wurde in kurzer Zeit zu einem der beliebtesten Kampflieder nicht nur der deutschen, sondern auch der internationalen Arbeiterklasse. (In Ungarn z.B. sangen die Budapester Arbeiter den "Roten Csepel") Die vorliegende Fassung entstand im Jahre 1929, als der sozialdemokratische Polizeipräsident von Berlin, Zörgiebel, am 1. Mai auf die demonstrierenden Arbeiter schießen ließ. Der Terror der Polizei forderte 31 Tote und Hunderte von Verletzten.



*Trotz Demonstrationsverbot: Der 1. Mai bleibt rot
(Demonstration in Dortmund und Nürnberg 1973)*



DOCH DU STEHST DA AM FENSTER

fism em A D A D

Wenn's nach dir ging, gäb' es kei - ne Ar-beits - lo - sen auf der Welt, Sie-ben-

G D em A D A D (Refrain:)

stun - den - tag mit vollem Lohn-aus-gleich wird her-ge-stellt. Doch

hm Fis hm A⁷ D Fis⁷

du stehst da am Fen - ster und schimpfst ge - le - gent - lich. Wenn es

hm A D Fis⁷ hm F⁵⁺ 4+2. fism 3. hm

los - geht, bi - ste knor - ke, bloß vor-her will-ste nicht. nicht.

1. Wenn's nach dir ging, gäb' es keine Arbeitslosen auf der Welt, Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich wird hergestellt.
Doch du stehst da am Fenster und schimpfst gelegentlich.
Wenn es losgeht, biste knorke, bloß vorher willste nicht.
2. Und du willst so gern und kannst nicht auf die Arbeitsstelle gehn, denn die meisten der Fabriken ohne Dampf im Kessel stehn.
Doch du stehst da am Fenster

3. Hier Millionen Subventionen, da die Stütze reduziert –
Siehste, das ist Wirtschaftskrise,
du bist immer angeschmiert!

Doch du stehst da am Fenster

Text: Maxim Vallentin Musik: Kollektiv (Das Rote Sprachrohr)
Dieser Song wurde bei der Haus- und Hofpropaganda in den Hinterhöfen der Berliner Mietskasernen von der Truppe mit darstellerischen Mitteln vorgetragen – als Appell und Mahnung an die Hausbewohner, die, aus dem Fenster lehnd, den Refrain oft kräftig mitsangen.

Dieses Lied aus den Kämpfen gegen die Massenarbeitslosigkeit in den Jahren am Ende der Weimarer Republik wurde von einer Hamburger Agit-Prop-Truppe 1974 wieder aufgegriffen; drei neue Strophen richten sich gegen die schlechte medizinische Versorgung in den Wohnvierteln der Werktätigen, das Monopol der freipraktizierenden Ärzte und die Verringerung der Bettenzahl in den Krankenhäusern:

2. Doch du malochst weiter im Akkord und da schuftest du dich krank.
Bist du endlich dann beim Arzt,
sitzt du erst mal auf der Bank.
Doch du stehst da am Fenster
3. Und er gibt dir ein paar Pillen,
und er sagt: "Es wird schon gehn".
Doch im Stillen denkt der Gangster:
"Den werd' ich bald wiedersehn".
Doch du stehst da am Fenster
4. Hier Millionen Subventionen –
da die Betten reduziert.
Und das nicht nur in der Krise:
Immer bist du angeschmiert!
*Doch du stehst da am Fenster
und schimpfst gelegentlich.
Gemeinsam geht es besser,
wir brauchen auch noch dich!*

gm dm A

Ka-me-ra-den, wir sind nie al-lein, Le-ni-ni-sten soll'n die Mas-sen füh-ren. Wir woll'n

dm gm dm am E7 am

Hel-fer, Kämp-fer, Füh-rer sein, das muß je-der Un-ter-drück-te spü-ren. Man-cher

gm dm A

stiehlt, und man-cher greift zum Strick – im-mer, ü-ber-all, auf al-le Fäl-le: Grei-fe

dm gm dm am E am A7

ein, Ge-nos-se Bol-sche-wik, im Be-trieb und auf der Stem-pel-stel-le. Hast Du

D A A7 D

Dei-ne Waf-fe schon er-kannt? Hal-te hoch im Kampf die Ro-te Fah-ne! Trag' sie

G D A7 D

täg-lich ü-ber Stadt und Land, Dei-ne schar-fe Waf-fe: "RO-TE FAH-NE"!

Text: Maxim Vallentin. Musik: Edith Vallentin

Im November 1932 war das Zentralorgan der KPD, die "Rote Fahne" von der Bourgeoisie zum 50. Mal verboten worden. Als Antwort auf die sich häufenden Verbote ging das "Rote Sprachrohr", die Berliner Agitprop-truppe, 1932 zu verstärkter Pressewerbung über und widmete dieses Lied dem Zentralorgan der KPD.

ROTE-FAHNE-LIED

1. Kameraden, wir sind nie allein,
Leninisten soll'n die Massen führen.
Wir woll'n Helfer, Kämpfer, Führer sein,
das muß jeder Unterdrückte spüren!
Mancher stiehlt und mancher greift zu Strick,
immer, überall auf alle Fälle:
Greife ein, Genosse Bolschewik,
im Betrieb und auf der Stempelstelle!
Hast du deine Waffe schon erkannt?
Halte hoch im Kampf die Rote Fahne!
Trag sie täglich über Stadt und Land,
deine scharfe Waffe: Rote Fahne!
2. Proletarier nehmen nichts in Kauf,
schreiben alles in der 'Fahne' nieder.
Proletarier lesen's, horchen auf,
denn die 'Fahne' gibt die Wahrheit wieder.
Mancher hat darüber nachgedacht,
er wird fordern, wird um Freiheit ringen;
er wird glauben an die Klassenmacht,
wird mit uns den Klassenfeind bezwingen!
Hast du deine Waffe schon erkannt,
3. Die Millionen schreiben selbst den Text,
ihrer Zeitung Fleisch und Blut zu geben.
Aus den Zeilen, aus den Spalten wächst
die Geschichte von dem harten Leben.
Die Millionen spüren ihre Kraft,
sie marschieren unter roten Fahnen
für den Sowjet, der die Freiheit schafft,
um in breiter Front den Weg zu bahnen.
Hast du deine Waffe schon erkannt,

SOLIDARITÄTSLIED

(Refrain:)



1.-4. Vor-wärts, und nicht ver-ges-sen, wo - rin uns-re Stär-ke be-steht! - Beim



Hun-ger und beim Es-sen, vor-wärts, nie ver-ges-sen: die So-li-da-ri-tät!

(Solo:)



1. Auf, ihr Völ-ker die - ser Er - de, ei-nigt euch in die - sem Sinn:



daß sie jetzt die eu - re wer - de und die gros-se Näh - re - rin.

*Vorwärts, und nicht vergessen,
worin uns're Stärke besteht.
Beim Hungern und beim Essen,
vorwärts, nie vergessen
die Solidarität!*

1. Auf, ihr Völker dieser Erde!
Einigt euch in diesem Sinn:
daß sie jetzt die eure werde
und die große Nährerin.

Vorwärts,

2. Schwarzer, Weißer, Brauner, Gelber!
Endet ihre Schlächterein!
Reden erst die Völker selber,
werden sie schnell einig sein.

Vorwärts,

3. Wollen wir es schnell erreichen,
brauchen wir noch dich und dich.
Wer im Stick läßt seinesgleichen,
läßt ja nur sich selbst im Stich.

Vorwärts,

4. Uns're Herrn, wer sie auch seien,
sehen uns're Zwietracht gern,
denn solange sie uns entzweien,
bleiben sie doch uns're Herrn.

Vorwärts,

5. Proletarier aller Länder,
einigt Euch, und ihr seid frei!
Eure großen Regimenter
brechen jede Tyrannei!

(Letzter Refrain:)



5. Vor-wärts und nie ver - ges - sen, die Fra-ge an je - den ge - stellt: Willst du



hun-ger o-der es-sen? Wes-sen Stra-ße ist die Stra-ße? Wes-sen Welt ist die Welt?

Text: Bertolt Brecht. Musik: Hanns Eisler
Brecht und Eisler schrieben dieses Lied für den proletarischen Film "Kuhle Wampe"; gesungen wurde es im Jahre 1932 von der Agitproptruppe "Das Rote Sprachrohr" und etwa 4000 Arbeitersportlern und -sängern, die an der Realisierung des Films beteiligt waren. Der vorliegende Text ist eine spätere Fassung von Bertolt Brecht aus dem Jahre 1949.

em am⁶ H H⁷

Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum braucht er was zum Es sen, bit-te

em G E⁷ am⁷ *am⁶ H⁵⁺ em am

sehr. Es macht ihn ein Ge-schwätz nicht satt, das schafft kein Es-sen her. Drum

em⁷ am H em G E⁷ am

links, zwei, drei! Drum links, zwei, drei! Wo dein Platz, Ge-nos-se, ist! Reih' dich

am⁷ em C H em

ein in die Ar - bei-ter-Ein - heits-front, weil du auch ein Ar - bei-ter bist!

* Strophe 2-4:

bm⁶ H⁵⁺ em

EINHEITSFRONTLIED

1. Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht er was zu essen, bitte sehr.
Es macht ihn ein Geschwätz nicht satt,
das schafft kein Essen her.
Drum links, zwei, drei, drum links, zwei, drei!
Wo dein Platz, Genosse ist!
Reih' dich ein in die Arbeitereinheitsfront,
weil du auch ein Arbeiter bist!
2. Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht er auch noch Kleider und Schuh'.
Es macht ihn ein Geschwätz nicht warm
und auch kein Trommeln dazu.
Drum links, zwei, drei,
3. Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum hat er Stiefel im Gesicht nicht gern.
Er will unter sich keinen Sklaven seh'n
und über sich keinen Herrn.
Drum links, zwei, drei,
4. Und weil der Prolet ein Prolet ist,
drum kann ihn auch kein anderer befrei'n.
Es kann die Befreiung der Arbeiter nur
das Werk der Arbeiter sein.
Drum links, zwei, drei,

Text: Bertolt Brecht. Musik: Hanns Eisler

Ende Dezember 1934 wandte sich der bekannte Regisseur Erwin Piscator im Auftrage des Internationalen Musikbüros in Moskau an Brecht und Eisler mit der Bitte, ein "gutes Einheitsfrontlied" zu schaffen, das dann auch noch vor Jahresende in London entstand und gleich in mehrere Sprachen übersetzt wurde.

F B7+ F

In Er-wä-gung uns-rer Schwä-che mach - tet ihr Ge-set-ze, die uns knech - ten

am dm7 em6 am7 dm7 F7+

soll'n. Die Ge - set - ze sei-en künf-tig nicht be-ach-tet, in Er-wä-gung, daß wir

E am G7 C7+ G7

nicht mehr Knecht sein woll'n. In Er-wä-gung, daß ihr uns dann e - ben mit Ge-

G7 C7+ F7+

weh - ren und Ka - no - nen droht, ha-ben wir be-schlos-sen, nun - mehr

dm7 em6 F6 dm7 F7+ E am

schlech - tes Le - ben mehr zu fürch - ten als den Tod.

Text: Bertolt Brecht. Musik: Hanns Eisler

Die "Resolution" faßt die historische Erfahrung der ersten proletarischen Revolution, der Pariser Commune, knapp zusammen und weist der Arbeiterklasse in der kapitalistischen Krise den revolutionären Ausweg: Sturz der Diktatur der Bourgeoisie. Die wiedergegebene Textfassung stammt aus dem Jahre 1935, die Melodie und die ursprünglich für das Akkordeon bestimmten Begleitakkorde entstanden 1934.

RESOLUTION DER KOMMUNARDEN

1. In Erwägung uns'rer Schwäche machtet ihr Gesetze, die uns knechten soll'n.
Die Gesetze seien künftig nicht beachtet in Erwägung, daß wir nicht mehr Knecht sein woll'n.

*In Erwägung, daß ihr uns dann eben
mit Gewehren und Kanonen droht,
haben wir beschlossen, nunmehr schlechtes Leben
mehr zu fürchten als den Tod!*

2. In Erwägung, daß wir hungrig bleiben, wenn wir dulden, daß ihr uns bestiehlt, wollen wir mal feststell'n, daß nur Fensterscheiben uns vom guten Brote trennen, das uns fehlt.

*In Erwägung, daß ihr uns dann eben
mit Gewehren und Kanonen droht,
haben wir beschlossen, nunmehr schlechtes Leben
mehr zu fürchten als den Tod!*

3. In Erwägung, daß da Häuser stehen, während ihr uns ohne Bleibe laßt, haben wir beschlossen, jetzt dort einzuziehen, weil es uns in unsern Löchern nicht mehr paßt.

*In Erwägung, daß ihr uns dann eben
mit Gewehren und Kanonen droht,
haben wir beschlossen, nunmehr schlechtes Leben
mehr zu fürchten als den Tod!*

4. In Erwägung, es gibt zu viel Kohlen,
während es uns ohne Kohlen friert,
haben wir beschlossen, sie uns jetzt zu holen,
in Erwägung, daß es uns dann warm sein wird.

*In Erwägung, daß ihr uns dann eben
mit Gewehren und Kanonen droht,
haben wir beschlossen, nunmehr schlechtes Leben
mehr zu fürchten als den Tod!*

5. In Erwägung, es will euch nicht glücken,
uns zu schaffen einen guten Lohn,
übernehmen wir jetzt selber die Fabriken,
in Erwägung: ohne euch reicht's für uns schon.

*In Erwägung, daß ihr uns dann eben
mit Gewehren und Kanonen droht,
haben wir beschlossen, nunmehr schlechtes Leben
mehr zu fürchten als den Tod!*

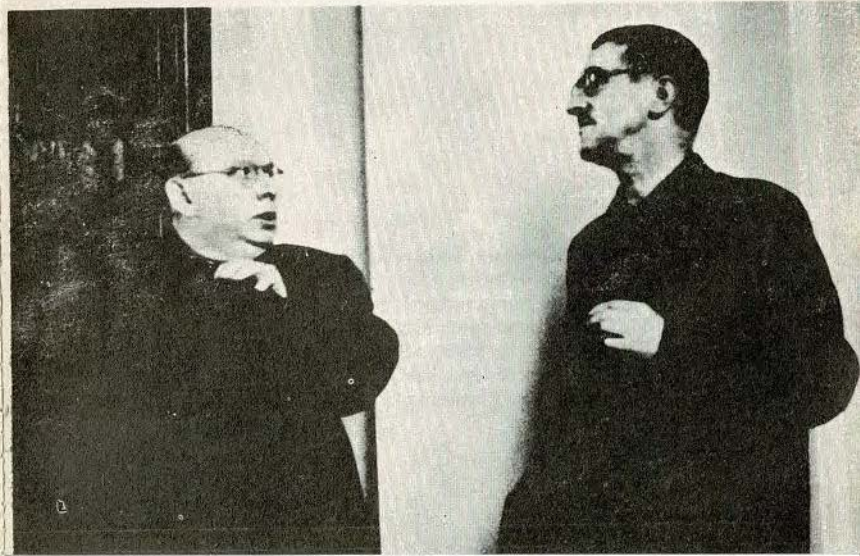
6. In Erwägung, daß wir der Regierung,
was sie immer auch verspricht — nicht trau'n,
haben wir beschlossen, unter eig'ner Führung
uns nunmehr ein gutes Leben aufzubauen'n.

*In Erwägung: ihr hört auf Kanonen
— andre Sprache könnt ihr nicht versteh'n —
müssen wir dann eben, ja, das wird sich lohnen,
die Kanonen auf euch dreh'n!*



Paris 1871

Hanns Eisler und Bertholt Brecht



F C A dm G C B

Ernst Thäl-mann, der ging uns vo-ran, die Faust ge-ballt zum Schla-gen. Ko-

F C F G G⁷ C F⁷ B gm

lon-nen wuch-sen Mann an Mann, den Kampf vo-ran zu tra-gen. Er ging vor-an, wo die

am C⁷ F B C F

Fah-ne braust. Für den Ka-me-ra-den Thäl-mann: Hoch die Faust!

Text: Erich Weinert.

Musik: Unbekannt

Der weltweiten Empörung über die Einkerkierung Ernst Thälmanns durch die Faschisten (3.3.1933) verlieh Erich Weinert 1934 mit diesen Strophen Ausdruck. Sie formulieren eindringlich die Forderung aller Antifaschisten und Kommunisten nach der Freilassung des Vorsitzenden der KPD. Das Lied verbreitet sich von Paris aus unter den deutschen Emigranten und wurde gleichzeitig zu einem der populärsten Massenslieder französischer Antifaschisten.

ERNST-THÄLMANN-LIED

1. Ernst Thälmann, der ging uns voran,
die Faust geballt zum Schlagen.
Kolonnen wuchsen, Mann an Mann,
den Kampf voranzutragen.
Er ging voran, wo die Fahne braust!
Für den Kameraden Thälmann: Hoch die Faust!
2. Er fiel den Schindern in die Hand,
sie kauften falsche Zeugen.
Er hielt der Qual und Folter stand,
sie konnten ihn nicht beugen,
trotz Mord und Tod, der im Kerker haust!
Für den Kameraden Thälmann: Hoch die Faust!
3. Es schallt Alarm! Das Mordgericht
will ihm den Kopf abschlagen;
doch wenn die Welt zum Sturm aufbricht,
dann werden sie's nicht wagen!
Reißt weg das Beil, das schon niedersaust!
Für den Kameraden Thälmann: Hoch die Faust!
4. Dimitroff haben wir befreit,
weil wir die Welt entflammten.
Drum wieder in die Ohren schreit,
den Henkern, den verdammten:
Die Welt ist wach, die Empörung braust!
Für den Kameraden Thälmann: Hoch die Faust!

Spa-niens Him - mel brei-tet sei-ne Ster - ne ü - ber uns - re Schüt-zen-grä-ben

aus, und der Mor - gen grüßt schon aus der Fer - ne bald geht

es zu neu-em Kampf hin-aus! Die Hei - mat ist weit, doch wir sind be-

reit. Wir kämp-fen und sie-gen für dich Frei - heit!

THÄLMANN – KOLONNE

1. Spaniens Himmel breitet seine Sterne
über unsre Schützengräben aus.
Und der Morgen grüßt schon aus der Ferne,
bald geht es zum neuen Kampf heraus.
*Die Heimat ist weit,
doch wir sind bereit.
Wir kämpfen und siegen für Dich:
Freiheit!*
2. Dem Faschisten werden wir nicht weichen,
schickt er auch die Kugeln hageldicht.
Mit uns steh'n Kameraden ohnegleichen
und ein Rückwärts gibt es für uns nicht!
Die Heimat ist weit,
3. Rührt die Trommel! Fällt die Bajonette!
Vorwärts, marsch! Der Sieg ist unser Lohn!
Mit der Freiheitsfahne brecht die Kette!
Auf zum Kampf, das Thälmann-Batallion!
Die Heimat ist weit,

Text: Karl Ernst. Musik: Paul Dessau

Dies war das Lied des ruhmreichen Thälmann-Bataillon, in dem deutsche Antifaschisten für die Befreiung des spanischen Volkes vom Faschismus kämpften. Es wurde 1936 geschrieben

em G⁵⁺ C H⁷ em H C

Wir sind das Bau - volk der kom-men-den Welt,

am em H em C

wir sind der Sä - mann, die Saat und das Feld. Wir sind die Schnit-ter der

G⁵⁺ C am em H⁷ em

kom-men-den Mahd, wir sind die Zu-kunft und wir sind die Tat. So flieg' du

H em D D⁷ G

flam-men-de, du ro-te Fah-ne, vor-an dem 'We-ge, den wir zieh'n. Wir sind der

am⁶ em am H C am

Zu-kunft ge-treu-e Käm-pfer, wir sind die Ar-bei-ter von Wien. So flieg' du

D H⁷ em D D⁷ G

flam-men-de, du ro-te Fah-ne, vor-an dem 'We-ge, den wir zieh'n. Wir sind der

am⁶ em am H⁷ em

Zu-kunft ge-treu-e Käm-pfer, wir sind die Ar-bei-ter von Wien.

WIR SIND DAS BAUVOLK

1. Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt,
wir sind der Sämann, die Saat und das Feld.
Wir sind die Schnitter der kommenden Mahd,
wir sind die Zukunft und wir sind die Tat.

*So flieg du flammende, du rote Fahne,
voran dem Wege, den wir ziehn!*

*Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
wir sind die Arbeiter von Wien.*

2. Herrn der Fabriken, ihr Herren der Welt,
endlich wird eure Herrschaft gefällt.
Wir, die Armee, die die Zukunft erschafft,
sprengen der Fesseln engende Haft.

So flieg du flammende, du rote Fahne

3. Wie auch die Lüge uns schmähend umkreist,
alles besiegend erhebt sich der Geist.
Kerker und Eisen zerbricht seine Macht,
wenn wir uns rüsten zur letzten Schlacht.

So flieg du flammende, du rote Fahne

Text: Fritz Brügel Musik: Roter Armeemarsch 1920

Das Lied entstand 1934 in Österreich während der revolutionären Aufstände gegen den drohenden Faschismus vom 11. bis 16. Februar.

Die Singgruppe Dortmund der KPD hat einen verallgemeinerten Refrain zu diesem Lied geschrieben:

*So flieg du flammende, du rote Fahne,
voran den Weg zu neuer Tat.
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
wir sind das Proletariat.*

em am⁶ H am⁷ em

Skla - ve, wer wird dich be - frei - en? Die in tief - ster Tie - fe ste - hen, wer - den

am⁷ em cm⁶ Fis⁷

Ka - me - rad, dich se - hen und sie wer - den hör'n dein Schrei - en;

gm⁶ am⁷ H⁵⁺ am⁷ bm⁶ H⁵⁺ am bm⁶ H

Skla - ven wer - den dich be - frei - en. Kei - ner o - der Al - le. Al - les o - der Nichts.

cm⁶ em cm⁶

Ei - ner kann sich da nicht ret - ten, Ge - weh - re o - der

em am bm⁶ H⁵⁺ am H⁷ em

Ket - ten! Kei - ner o - der Al - le! Al - les o - der Nichts.

Text: Bertolt Brecht. Musik: Hanns Eisler
Geschrieben in London im Dezember 1934 zur Unterstützung des anti-
faschistischen Kampfes in Deutschland.

KEINER ODER ALLE

1. Sklave, wer wird dich befreien?

Die in tiefster Tiefe stehen,
werden, Kamerad, dich sehen
und sie werden hör'n dein Schreien,
Sklaven werden dich befreien.

Keiner oder alle. Alles oder nichts.

Einer kann sich da nicht retten.

Gewehre oder Ketten!

Keiner oder alle. Alles oder nichts!

2. Hungernder, wer wird dich speisen?

Willst du dir dein Brot abschneiden,
komm zu uns, die Hunger leiden,
laß uns die Wege weisen,
hungernd werden wir dich speisen.

Keiner oder alle.

3. Wer, Geschlag'ner, wird dich rächen?

Du, dem sie den Schlag versetzen,
reih' dich ein bei den Verletzten.
Wir in allen unsern Schwächen
werden, Kamerad, dich rächen

Keiner oder alle.

4. Wer, Verlorener, wird es wagen?

Wer sein Elend nicht mehr tragen
kann, muß sich jetzt zu jenen schlagen,
die aus Not schon dafür sorgen,
daß es heut heißt und nicht morgen.

Keiner oder alle.



DER OSTEN ERGLÜHT

Der O - sten er - glüht, Chi - na ist jung. Ro - te Son - ne grüßt

Ma - o Tse - Tung. Früh - ling bringt er uns - rer Zeit, hat sein

Herz sein ro - tes dem Volk ge - weiht. an.

1. Der Osten erglüht, China ist jung,
rote Sonne grüßt Mao Tse-tung.
Frühling bringt er uns'rer Zeit,
hat sein Herz, sein rotes, dem Volke geweiht.
2. Mao geht vorn, er führt zum Licht.
Volk, dein Lächeln auf seinem Gesicht.
Zeigt den Weg uns aus der Nacht,
und zum Kampf, zum Freiheitskampf sind wir erwacht.
3. Stark wie das Licht ist die Partei.
Wo sie vorangeht, da werden wir frei.
Die Macht des Volks bricht jeden Bann,
die Partei, die Kommunisten gehen voran.

Volkslied aus Nord-Schensi, China 1937.
Nach der deutschen Übertragung von Paul Wiens

Al - le vor - an, den Sü - den zu be - frei'n! Den Yan - kees

Tod und den Ver - rä - tern Tod, Ra - che ih - ren Ver - bre - chen und ver -

gos - se - nem Blut, seit Jah - ren das Land ge - teilt! Des Me - kong

Flu - ten, des Tru - ong Gip - fel, ver - tei - digt sie und schlägt den

Feind, brü - der - lich im Kampf - fe vereint. Auf, hel - den - haf - tes Volk Süd -

Vi - et - nams, auf auf, zum Sturm ge - gen den Feind! Die Ge -

weh - re zur Hand, be - freit eu - er Land, zu al - len Op - fern be - reit! Er -

he - bet die Hand, schwört auf Vi - et - nam, schwört auf ein frei - es Va - ter - land!

HYMNE DER PRR

(Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Süd-Vietnam)

Alle voran, den Süden zu befrei'n!
 Den Yankees Tod, und den Verrätern Tod,
 Rache ihren Verbrechen und vergossenem Blut,
 seit Jahren das Land geteilt!
 Des Mekong Fluten,
 des Truong Gipfel,
 verteidigt sie und schlägt den Feind,
 brüderlich im Kampfe vereint.
 Auf heldenhaftes Volk Süd-Vietnams,
 auf auf, zum Sturm gegen den Feind!
 Die Gewehre zur Hand,
 befreit euer Land,
 zu allen Opfern bereit!
 Erhebet die Hand, schwört auf Vietnam,
 schwört auf ein freies Vaterland!

Huỳnh Minh Siêng

(Deutsch von Konrad Boehmer)

DAS VOLK VON VIETNAM

Das Volk von Viet - nam kämpft seit ü - ber dreißig Jah - ren, un - ter
 blu - ti - gen Op - fern, oh - ne nach - zu - ge - ben,
 ge - gen frem - de Frohn - herrn; es hat im Kampf er - fah - ren: von
 die - sen Her - ren kann es, fried - lich, kei - ne Frei - heit ge - ben:
 Die - se Her - ren bom - ben al - les kurz und klein, sie
 wer - den nie was an - de - res als Aus - beu - ter sein. A - ber
 wir, wir ma - chen da nicht mit! Und ihr, macht ihr da et - wa

mit? Wir kämp - fen ge - gen Im - pe - ria - lis - mus und Krieg, der
 Volks-krieg Viet-nams ist ein ge-rech-ter Krieg! Wir kämp-fen für den Frie-den, der
 Frei - heit Sieg, und Viet - nams Sieg ist auch un - ser Sieg, und
 Viet - nams Sieg ist auch un - ser Sieg!

1. Das Volk von Vietnam kämpft seit über dreißig Jahren, unter blutigen Opfern, ohne nachzugeben, gegen fremde Fronherrschaft, es hat im Krieg erfahren: mit diesen Herren kann es, friedlich, keinen Frieden geben. Diese Herren bomben alles kurz und klein, sie werden nie was anderes als Ausbeuter sein.
*Aber wir, wir machen da nicht mit!
 Und ihr, macht ihr da etwa mit?
 Wir kämpfen gegen Imperialismus und Krieg,
 der Volkskrieg Vietnams ist ein gerechter Krieg!
 Wir kämpfen für den Frieden, der Freiheit Sieg
 und Vietnams Sieg ist auch unser Sieg!*

2. Das Volk von Vietnam hat jahrzehnte Leid ertragen,
seine Äcker sind verwüstet, seine Städte umgepflügt.
Dennoch kämpft es, siegt, es wird noch weit'eres wagen,
bis der USA-Aggressor endlich unterliegt.
Und wirft der Mörder Nixon Bomben auch nicht mehr,
so rüstet er doch fieberhaft sein Söldnerheer.

Aber wir, wir machen da nicht mit!

Und ihr, macht ihr da etwa mit?

- *Wir kämpfen gegen Imperialismus und Krieg,
der Volkskrieg Vietnams ist ein gerechter Krieg!
Wir kämpfen für den Frieden, der Freiheit Sieg,
und Vietnams Sieg ist auch unser Sieg!*

3. Das Volk von Vietnam wird auch in Zukunft nicht allein
als einziges der Völker Leid und Unterdrückung spüren.
Dieses Leid wird weiter noch in der Weltgeschichte sein,
solange Kapital und Profit die Welt regieren.
Drum reiht euch ein in die Front, versteht:
Uns're Waffe ist die Solidarität!

Und wir, da machen wir doch mit!

Und ihr, ihr macht auch mit!

- *Wir kämpfen gegen Imperialismus und Krieg,
der Volkskrieg Vietnams ist ein gerechter Krieg!
Wir kämpfen für den Frieden, der Freiheit Sieg,
und Vietnams Sieg ist auch unser Sieg!*

Text und Musik: Agit-Prop-Theater des Vietnam-Ausschusses, Berlin-
Kreuzberg, 1972



A⁶

B: Ri - chard, gib mir dei - ne Hand, N: Will-kom-men, Le - o - nid! B: Wir

E⁷ *A*

lö - schen je - den Wel - ten - brand N: ganz oh - ne Un - ter - schied! B: Wo

A⁶ *D*

im - mer wer die Waf - fe hebt, sich zu be - frei'n, mar-

D *E⁷* *A*

schie - ren mei - ne N: o - der mei - ne Trup - pen ein! Well!

A⁶ *E⁷*

das ist good, das ist fine, Mis - ter Bresh - new. B: Leu - te, die da an - ders den-ken,

A *A⁶* *Fis* *hm*

stö - ren das Ge - schäft! N: Und Ge - schäf - te sind nun mal Frie - dens - ga - rant!

hm *E⁷* *A* *A⁶* (Schüsse)

B: Neh - men Sie Us - be - kis - tan, Si - bi - rien hat schon Brandt! Tie - fer

A⁶ (Schüsse) *Fis* *hm* *E⁷* *A*

Frie - de weit und breit, end - lich die e - wi - ge Frie - dens - zeit!

FRIEDENSLIED

1. Duett Nixon – Breshnew

Breshnew: Richard, gib mir deine Hand –

Nixon: – Willkommen Leonid!

Breshnew: Wir löschen jeden Weltenbrand –

Nixon: – ganz ohne Unterschied!

Breshnew: Wo immer wer die Waffe hebt, sich zu befrei'n,
marschieren meine –

Nixon: – oder meine Truppen ein!

Well, das ist good, das ist fine, Mr. Breshnew!

Breshnew: Leute, die da anders denken, stören das Geschäft!

Nixon: Und Geschäfte sind nun mal Friedensgarant!

Breshnew: Nehmen sie Usbekistan – Sibirien hat schon Brandt!

Chor: Tiefer xx Friede xx weit und breit,
endlich die ewige Friedenszeit.

2. Duett Brandt – Nixon

Brandt: Uns're NATO, das weiß jeder, ist ein Friedensheer.

Nixon: Uns're stolze sechste Flotte stützt das Mittelmeer.

Brandt: Portugal und Griechenland macht uns're Flanken stark!

Nixon: Mit CIA und Stacheldraht und deutscher Mark.

Chor: Nur zum Jux lern'n wir flux NATO-Alphabet:

(einige): "N" wie "Napalm" – "A" wie "atomare Parität" –

"T" wie "thermonukleare Friedensgarantie" –

"O" sprich wie "Ost-West-Entspannungs-Strategie".

Chor: Tiefer xx Friede xx weit und breit,
endlich die ewige Friedenszeit.

3. Chor der Anti-Imperialisten

Chor: Frieden, der in Krümeln von Verhandlungstischen fällt,
solang noch der Imperialismus seine Stellung hält.
Onkel Bachmanns Märchenstunden schläfert uns nicht ein:
erst nach dem Sieg der Völker – dann wird Friede sein.
Krieg dem Krieg! Unser Sieg macht dem Mord ein End'!
Uns're Fäuste sind das beste Friedensinstrument.
Erst wenn der Feind geschlagen ist und seine Macht
zerstört.
ist Friede eine Wirklichkeit, die aller Welt gehört.

*Erst dann wird der Friede nicht mehr gestört,
wenn dem Proleten die Welt gehört!*

Drum reiht euch ein in die Rote Front! (gerufen)

Text: Mitglieder der Vietnam-Ausschüsse Region Nord. Musik: E. F.
Das "Friedenslied" benützt das 1928/29 entstandene "Gaslied" als Vorlage:
damals war in Wilhelmsburg bei Hamburg ein Phosgen-Gas-Behälter explo-
diert und hatte unter der Bevölkerung eine Welle der Empörung ausgelöst.
Die Agit-Prop-Truppe "Rote Raketen" warnte in dem schnell verbreiteten
"Gaslied" vor pazifistischen Illusionen und dem aggressiven Charakter des
in Deutschland wieder erstarkten imperialistischen Monopolkapitals.

Anläßlich der NATO-Propaganda-Show "Kieler Woche" 1973 dichteten Mit-
glieder der Vietnam-Ausschüsse der Region Nord den Text den aktuellen Ver-
hältnissen entsprechend zum "Friedenslied" um. Die originalen Strophen der
"Roten Raketen" (Textdichter Max Jensen) hießen:

1. "Aus ist's mit den bösen Kriegen" – sagt der Völkerbund –
"Friedenstauben munter fliegen um das Erdenrund.
Es ertönt in jedem Land Friedensmusik,
und geächtet und verbannt ist jetzt der Krieg!"
Nur zum Spaß macht man Gas, weil's noch keiner kennt.
Panzerkreuzer sind das beste Friedensinstrument.
Tankgeschwader, Fliegerbomben – nur für den Sport.
Niemand denkt mehr an den Massenmord.
Tiefer xx Frieden xx weit und breit –
endlich die ewige Friedenszeit!

2. Doch im allertiefsten Frieden explodierte was,
und der Menschheit ward beschieden bestes Phosgen-Gas.
Allen guten Pazifisten wurde plötzlich mies:
doch, den Mund weit aufgerissen und sprachen dies:
Mit dem Gas, das macht Spaß, weil's noch keiner kennt.
Phosgen-Gas – das ist das neue Friedensinstrument.
Gasgefüllte Fliegerbomben nur für den Sport.
Wirklich denkt niemand an Massenmord.
Tiefer xx Frieden xx weit und breit –
endlich die ewige Friedenszeit!

3. Mit den Friedens-Lobtiraden wirst du eingewiegt,
bis der erste Giftgas-Schwaden dir im Magen liegt,
bis du wirst im Krieg verrecken an Giftgasduft;
aus dem Schlaf dich zu erwecken: die Rote Front ruft!
Krieg dem Krieg! Unser Sieg macht dem Mord ein End',
uns're Fäuste sind das beste Friedensinstrument.
Es vertreibt die Giftgaswolken vom Horizont
das Heer der Arbeit – die Rote Front!

Erst dann wird der Frieden nicht mehr gestört,
wenn dem Proleten die Welt gehört!

Drum reiht euch ein in die Rote Front! (gerufen)

BETHANIEN — LIED

C G

Kin - der - po - li - kli - nik! Kein Künst - ler - zent - rum!

B C BF

Kin - der - po - li - kli - nik! Kein Künst - ler - zent - rum!

C⁷ BF C⁷ BF

Hört uns zu, ihr Ar-bei-ter-kol-le-gen, geh'n wir der Sa-che auf den Grund:

C⁷ cis⁹ dm Gam C⁷ cis⁹ dm G

Krank ist nur der-jen-ge, der zu-samm'bricht, wer ar-bei-ten kann, der ist ge-sund.

C⁷ BF C⁷ As

Und die Bän-der lau-fen im-mer schnel-ler, ina-mer wen-ger wert ist un-ser Lohn.

C⁷ BF C⁷

Und die Aus-sicht wird von selbst nicht hel-ler, wenn wir jetzt nichts tun.

F gm⁷ F gm⁷ F

Be - tha - nien ge - hört uns, Be - tha - nien ge - hört uns, wir

F C⁷ F

wer - den's uns er - käm - pfen ge - gen je - den Wi - der - stand, wir

F C⁷ F

wer - den's uns er - käm - pfen mit dem Ko - mi - tee!

- Hört uns zu, ihr Arbeiterkollegen,
geh'n wir der Sache auf den Grund:
Krank ist nur derjen'ge der zusamm'bricht;
wer arbeiten kann, der ist gesund.
Und die Bänder laufen immer schneller,
immer wen'ger wert ist unser Lohn
Und die Aussicht wird von selbst nicht heller,
wenn wir jetzt nichts tun.
*Bethanien gehört uns,
Bethanien gehört uns,
wir werden's uns erkämpfen
gegen jeden Widerstand.
Wir werden's uns erkämpfen
mit dem Komitee.*
- Unser nächstes Ziel ist das Bethanien —
raus mit der bürgerlichen Kunst!
Uns're kranken Kinder brauchen Hilfe.
Doch die SPD hat uns verhunzt.
Tausendfach betrügt sie uns mit Worten.
Wo kommt denn unser Elend her?
Ihre Politik ist die der Reichen —
uns täuscht sie nicht mehr.
Bethanien gehört uns

3. Diese Klinik ist für uns're Kinder.
Unser Kampf gilt einer bess'ren Welt.
Was gespielt wird, merkt doch schon ein Blinder!
Nichts mehr kann es geben, das uns hält!
Gegen Teu'ring, Lohnraub und Entrechtung,
Imperialismus und den Krieg –
gegen jede Ausbeutung und Knechtung:
Unser ist der Sieg!

Bethanien gehört uns

Text: Mitglieder des Kampfkomitees "Kinderpoliklinik ins Bethanien",
Berlin-Kreuzberg

Musik: Cornelius Cardew

Im Juni 1973 wurde auf Initiative der Straßenzelle Manteuffelstraße der KPD in Berlin-Kreuzberg das Kampfkomitee Bethanien gegründet. Die Singe-Gruppe des Komitees setzte das Lied bei der Mobilisierung zur ersten großen Demonstration der Kreuzberger Bevölkerung am 11.10.73 ein.

Das Agit-Prop-Stück "Der Kriselkreisel" (Arbeitskreis "Musik im Klassenkampf", Berlin) enthält eine kürzere Fassung des Textes, der auf die brutalen Polizeiiübergriffe bei der Demonstration am 10.11.1973 eingeht:

1. Kinderpoliklinik – Kein Künstlerzentrum!
Kinderpoliklinik – Kein Künstlerzentrum!
Unser nächstes Ziel, das ist Bethanien:
raus mit der bürgerlichen Kunst!
Uns're kranken Kinder brauchen Hilfe,
doch die SPD verschaukelt uns:
Tausendfach betrügt sie uns mit Worten,
Trostpflaster geben doch nichts her!
Ihre Politik ist die der Reichen.
Uns täuscht sie nicht mehr.

Bethanien gehört uns, Bethanien gehört uns
Wir werden weiter kämpfen, weichen keinen Schritt zurück,
wir werden weiter kämpfen in Stadtteil und Fabrik!

2. Diese Klinik ist für uns're Kinder,
hier fing das Kämpfen für uns an.
Und auch Prügel werden uns nicht hindern!
Treiben wir es überall voran!
Im Betrieb die Bänder immer schneller,
in der Tüte immer wen'ger Lohn.
Uns're Aussicht wird von selbst nicht heller –
wir müssen selbst was tun!
Bethanien gehört uns

Agitproptruppe des Kampfkomitees "Kinderpoliklinik ins Bethanien"





Text und Musik (nach einem Lied des Kölner Straßensängers, Klaus der Fiedler) vom "Arbeitskreis Musik im Klassenkampf" (Berlin). Es wurde im Kampf gegen die Profitsanierung in den Wohnvierteln der Werktätigen gespielt, bei der Mobilisierung zur Demonstration am 1. Mai 1974, im Kampf gegen den Abriss von Jugendzentren.

HERR SCHULZE WIRD SANIERT

*Ge-, ge-, ge-, gegen Spekulanten,
ge-, ge-, ge-, gegen die Banken.
Hier die SPD, dort die CDU,
beide mit dem Kapital brüderlich auf Du und Du.
Ge-, ge-, ge-, gegen Spekulanten,
ge-, ge-, ge-, gegen die Banken.*

1. Herr Schulze wohnt schon vierzig Jahr' im Stadtteil Moabit.
Da kommt Herr Mosch und macht ihm klar:
"Ein Wohnungswechsel hält Dich fit".
Im Norden ist 'ne Wohnung frei,
Betonklotz X B 4.
"Hopp also raus hier, aber flott,
zu wenig Miete bringst Du mir."

*Ge-, ge-, ge-, gegen Spekulanten,
ge-, ge-, ge-, gegen die Banken*

2. Studentenpaare ziehen rein,
Mosch kassiert jetzt doppelt ein.
Ist's auch denen dann zu mies,
kommt erst recht der große Kies:
Gastarbeiter müssen rein,
fünf in jedes Zimmerlein.
Um türkische Kollegen
war Mosch noch nie verlegen.

*Ge-, ge-, ge-, gegen Spekulanten,
ge-, ge-, ge-, gegen die Banken*

3. Müll quillt über, Haus verdreckt,
Ratten pfeifen, Licht defekt,
Mieten steigen, Putz fällt runter:
Das ist Berliner Wirtschaftswunder!
Schließlich wird dann doch saniert,
und wir alle ausquartiert.
Zynisch reißt man zwecks dem Dreck
ganze Häuserreihen weg.

Ge-, ge-, ge-,

4. Und der Dreck, das sind wir,
denn wir wohnen schließlich hier.
Hier entsteh'n Büropaläste,
die dann keiner mieten möchte.
Haste noch mal Glück gehabt,
dann bleibt die Bude steh'n.
Zum Ausgleich will uns der Senat
die Miete jetzt erhöh'n.

Ge-, ge-, ge-,

5. Miete, Steuer, Straßenbahn,
alles zahlt der kleine Mann.
Miete, Steuer, Wohnungsbau,
alles zahlt die kleine Frau.
Doch Herr Schulze ungeniert,
spricht: "bei uns wird nicht saniert!
Keine Häuser abrasiert!
Und mehr Miete nicht kassiert!"

***Keinen Pfennig mehr
Miete wie bisher! (gerufen)***



am E⁷ am E⁷

Wir sind in den Streik ge - tre - ten, sie wol - len uns rau - ben den

am B F

Lohn, sie woll'n uns mit Füß - sen tre - ten, doch wir

dm H⁵⁺ em G⁷ C G⁷

weh - ren uns ge - gen den Hohn. Wir las - sen uns nicht un - te - r

C G⁷ C G C A⁷

drük - ken durch Lohn - raub, Stopp - uhr und Be - trug, wir

dm am B E⁵⁺ am

streiken und kämp - fen wei - ter, wir set - zen uns - re For - de - run - gen durch.

Unbekannte Arbeiter der Berliner Konfektionsfirma Kaß dichteten bei einem Lohnstreik das "Streiklied der Kaß-Belegschaft" ("Die Rote Fahne" v. 13.2.1932). Sie führten ihren Kampf auf der Linie der revolutionären Gewerkschaftsopposition RGO und setzten eine selbständige Streikleitung gegen den Widerstand der SPD-Gewerkschaftsführung durch. Im Frühjahr 1973 entstanden auf der Grundlage des Kaß-Liedes aktuelle Strophen. Sie wurden erstmals mit einer neuen Melodie auf dem "Kongress oppositioneller Gewerkschafter" gesungen, zu dem die KPD Ende April 1973 nach Dortmund-Mengede eingeladen hatte.

LIED DER REVOLUTIONÄREN GEWERKSCHAFTSOPPOSITION

1. Wir sind in den Streik getreten:
sie wollen uns rauben den Lohn;
sie wollen uns mit Füßen treten –
doch wir wehren uns gegen den Hohn!
*Wir lassen uns nicht unterdrücken
durch Lohnraub, Stoppuhr und Betrug!
Wir streiken und kämpfen weiter.
Wir setzen uns're Forderungen durch!*
2. Die Gewerkschaftsbonzen sind bestochen,
sie verschachern unseren Lohn.
Doch wir haben den Braten gerochen
und stärken die Opposition:
Hinein in die Gewerkschaft!
Stärkt die RGO! (gerufen)
Wir lassen uns nicht unterdrücken
3. Dem Betriebsrat machen wir Beine,
wenn er tritt nicht für uns ein.
Da machen wir es lieber alleine:
Komm, Kollege, reih' dich ein!
Wir lassen uns nicht unterdrücken
4. Wir fordern unsere Rechte,
wer abseits steht, der ist feig.
Wir sind doch keine Knechte –
und antworten mit dem
Streik – Streik – Streik! (gerufen)
Wir lassen uns nicht unterdrücken

(Solo:) A A⁶ A A⁶ E

Man hilft uns durch Sa-nie-rung zu Le-bens-qua-li-tät und durch die Lohn-ver-

A E A A⁶

hand-lung setzt man uns auf Di-ät. Mit Vier-zig bist Du fer-tig, und

A A⁶ E A E

dann ist es zu spät, doch wis-sen die Kol-le-gen, daß es auch an-ders

A D⁶ E⁵ gism³ B⁵⁺ dism

geht. Doch wis-sen die Kol-le-gen, daß es auch an-ders geht.

(Chor:) dism B dism R⁵⁺ dism Cis⁷

So wie es ist, so wird es nicht blei-ben, so wie es ist, so bleibt es nicht!

fism Cis⁷ fism hm Cis⁷ fism

So wie es ist, so wird es nicht blei-ben, so wie es ist, so bleibt es nicht!

SO WIE ES IST, SO WIRD ES NICHT BLEIBEN

1. Man hilft uns durch Sanierung
zu Lebensqualität
und durch die Lohnverhandlung
setzt man uns auf Diät.
Mit Vierzig biste fertig
und dann ist es zu spät.
Doch wissen die Kollegen,
daß es auch anders geht:

*So wie es ist, so wird es nicht bleiben,
so wie es ist, so bleibt es nicht.*

2. Geschäfte mit der Krankheit:
die Betten sind zu knapp;
die Herren freie Ärzte,
die sahen kräftig ab.
Die Steuern klettern ständig;
Preisanstieg jedes Jahr;
und schließlich Gummiknüttel,
die machen jedem klar:

*So wie es ist, so wird es nicht bleiben,
so wie es ist, so bleibt es nicht.*

3. Profite für die Bosse
in Stadtteil und Fabrik!
Und die Gewerkschaftsführer
die pfeifen uns zurück.
So spuck' jetzt in die Hände,
und pack' die Sache an.
Sind wir Kollegen einig,
dann geht's ein Stück voran:

*So wie es ist, so wird es nicht bleiben,
so wie es ist, so bleibt es nicht.*

4. Noch scheint es schwer zu gehen
und dennoch ist es leicht.
Die Einheit der Kollegen,
die hat schon viel erreicht.
Drum reih' Dich ein, Kollege,
aus Stadtteil und Fabrik.
Es dreht das Rad der Geschichte
sich niemals mehr zurück:

*So wie es ist, so wird es nicht bleiben,
so wie es ist, so bleibt es nicht!*

Text und Musik aus dem Agit-Prop-Stück "Der Kriselkreisel" ("Musik
im Klassenkampf", Berlin)



ALLES LERNEN, NICHTS VERGESSEN

em H em am D⁷
Auf al - len We - gen, die wir ge - hen. hal - ten wir die Au - gen auf. Wo wir

G D em D G H⁵⁺
Un - ter - drük - kung se - hen, neh - men un - sern Kampf wir auf.

em am Fis hm
Un - ser Ziel heißt So - zia - lis - mus, je - den Tag da - ran ge - dacht: al - les

G hm Fis hm
ler - nen! Nichts ver - ges - sen! Pro - le - ta - rier an die Macht!

1. Auf allen Wegen, die wir gehen,
halten wir die Augen auf.
Wo wir Unterdrückung sehen,
nehmen unser'n Kampf wir auf.
*Unser Ziel heißt Sozialismus,
jeden Tag daran gedacht:
alles lernen, nichts vergessen!
Proletarier an die Macht!*
2. Gegen Teu'rung und Entrechtung,
Unterdrückung und Akkord
schließen wir uns fest zusammen,
kämpfen wir an jedem Ort.
Unser Ziel heißt

3. Tragt den Kampf in alle Häuser,
Wuchermieten müssen weg!
Kein Geschäft mit der Krankheit,
Kampf um jedes Krankenbett!
Unser Ziel heißt
4. Kampf der Spaltung durch die Bonzen,
nieder mit der Bourgeoisie!
Vorwärts weisen Kommunisten:
Für die Volksdemokratie!
Unser Ziel heißt
5. Heran an die getäuschten Massen,
wir entreißen sie der SPD!
Für die Einheit der Arbeiterklasse!
Vorwärts mit der KPD!
Unser Ziel heißt

Text und Musik: Agit-Prop-Truppe "Alles lernen, nichts vergessen"

Die Agit-Prop-Truppe "Alles lernen, nichts vergessen" (Westberlin)
hat dieses Lied als Aufgebot zum 1. Parteitag der KPD ausgearbeitet.
Zu aktuellen Anlässen wird jeweils eine Strophe angefügt.

z.B. zum 1. Parteitag:

5. Unser Gruß gilt dem Parteitag.
Wir rufen Euch, Genossen zu:
Weiterkämpfen, bis wir siegen,
immer, überall, auch Du!
Unser Ziel heißt

oder zu den politischen Prozessen von Asdonk, Berberich, Kunzelmann u.a.

6. Für unsere eingesperrten Freunde
treten wir hier draußen ein.
Um sie schnellstens freizukämpfen,
Sei auch Du mit uns dabei!
Unser Ziel heißt

VORWÄRTS MIT DER KPD

gm (Solo:) cm⁷ D⁵⁺ cm

Es geht durch das Land ein Ge-flü-ster, Ar-bei-ter,

D⁵⁺ cm⁷ D⁵⁺

hörst du es nicht? Das sind die Stim-men der Frie-dens-stif-ter,

cm D⁵⁺ fm cm⁶

Ar-bei-ter, hörst du sie nicht? Es flü-ster'n die Koh-le- und Stahl-pro-du-

fm cm⁶ gm dm gm

zen-ten, es gei-fern die So-zis und die S-E-D, es het-zen die Po-li-

D⁵⁺ gm dism⁶ D D⁷

zei-prä-si-den-ten: Mo-bil-ma-chung ge-gen die K-P-D!

(Refrain:) gm cm

Wir wer-den kämp-fen, trotz al-lem Ter-ror des Po-li-zei-ap-pa-

D⁵⁺ gm

rats! Ge-gen Ent-rech-tung und Un-ter-druk-kung

D⁹ gm cm gm

schrei-ten wir mu-tig zur Tat! Ge-gen die Herr-schaft der Mo-no-

cm gm D⁷ gm

po-le und ih-rer Stüt-ze, der S-P-D! Kämp-fen wir für die Ein-heit der

cm (Fis) D⁷ gm D⁵⁺ gm

Ar-bei-ter-klas-se, kämp-fen wir mit der K-P-D! Kämp-fen wir für die

cm (Fis) D⁷ gm

Ein-heit der Ar-bei-ter-klas-se, kämp-fen wir mit der K-P-D!

1. Es geht durch das Land ein Geflüster,
Arbeiter, hörst du es nicht?
Das sind die Stimmen der "Friedensstifter",
Arbeiter, hörst du sie nicht?
Es flüstern die Kohle- und Stahlproduzenten,
es geifern die Sozi's und die SED,
es hetzen die Polizeipräsidenten:
Mobilmachung gegen die KPD!

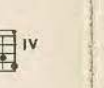
*Wir werden kämpfen trotz allen Terrors
des Polizeiapparats.*

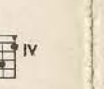
*Gegen Entrechtung und Unterdrückung
schreiten wir mutig zur Tat.*

*Gegen die Herrschaft der Monopole
und ihrer Stütze, die SPD,
kämpfen wir für die Arbeitereinheit,
kämpfen wir mit der KPD!*

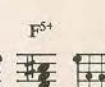
2. Es geht durch das Land eine Hetze:
"Kommunisten sind kriminell!"
Der Bourgeoisie reichen nicht mehr ihre eigenen Gesetze.
"Terror muß her und schnell!"
Sie verhaften Hunderte von Demonstranten,
erlassen Verbote, inhaftieren Genossen,
sie durchsuchen Wohnungen und schlagen Passanten,
mit dem Ziel: Ausschaltung unsrer Partei!
Wir werden kämpfen
3. Arbeiter, Werktätige, vergeßt nie:
Polizei und Justiz sind ihre Waffe.
Es sind die Waffen der Bourgeoisie
gegen die kämpfende Arbeiterklasse.
Gegen alle, die Unterdrückung und Ausbeutung bekämpfen,
wird die Bourgeoisie ihren Gewaltapparat lenken.
Deshalb: Trotz Pressehetze und Verbotsgeschrei:
Solidarität mit der Kommunistischen Partei!
Wir werden kämpfen
4. Wir fordern Freiheit für unsere Genossen.
Uns're Genossen bezwingt ihr nie!
Freiheit für alle politischen Gefangenen!
Kampf der Unterdrückung durch die Bourgeoisie!
In den Betrieben und auf den Straßen
kämpfen wir weiter, entschlossener denn je,
auf Straßen und Plätzen Tausende fordern:
Hände weg von der KPD!
*Wir werden kämpfen ...
... ihrer Stütze, die SPD.
Auf Straßen und Plätzen Tausende fordern:
Vorwärts mit der KPD!*

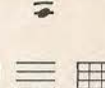
Verzeichnis der in diesem Liederbuch benutzten Akkorde:

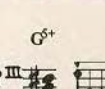
 C
  C⁷
 C⁹
 C⁷⁺
 C¹³
 C^{13b9}
 C^{13#9}

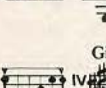
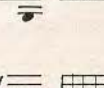
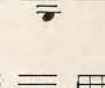
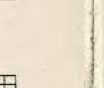
 D
 D⁷
 D⁹
 D⁷⁺
 D¹³
 D^{13b9}
 D^{13#9}

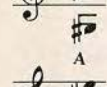
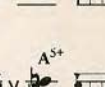
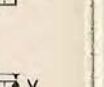
 E
 E⁷
 E⁹
 E⁷⁺
 E¹³
 E^{13b9}
 E^{13#9}

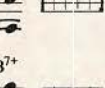
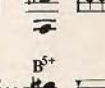
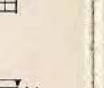
 F
 F⁷
 F⁹
 F⁷⁺
 F¹³
 F^{13b9}
 F^{13#9}

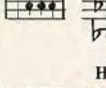
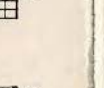
 Fis= Ges
 Fis⁷
 Fis⁹
 Fis⁷⁺
 Fis¹³
 Fis^{13b9}
 Fis^{13#9}

 G
 G⁷
 G⁹
 G⁷⁺
 G¹³
 G^{13b9}
 G^{13#9}

 Gis= As
 Gis⁷
 Gis⁹
 Gis⁷⁺
 Gis¹³
 Gis^{13b9}
 Gis^{13#9}

 A
 A⁷
 A⁹
 A⁷⁺
 A¹³
 A^{13b9}
 A^{13#9}

 B
 B⁷
 B⁹
 B⁷⁺
 B¹³
 B^{13b9}
 B^{13#9}

 H
 H⁷
 H⁹
 H⁷⁺
 H¹³
 H^{13b9}
 H^{13#9}

 cm
 cm⁷
 cm⁹
 cism
 cism⁷
 cism⁹

 dm
 dm⁷
 dism
 dism⁷
 esm
 esm⁷

 em
 em⁷
 em⁹
 em⁷⁺
 E⁹
 E⁷⁺

 fm
 fis
 fis⁷
 fis⁹
 fis⁷⁺
 fis¹³

 gm
 gm⁷
 gm⁹
 gm⁷⁺
 gm¹³
 gm^{13b9}

 gism
 gism⁷
 gism⁹
 gism⁷⁺
 gism¹³
 gism^{13b9}

 am
 am⁷
 am⁹
 am⁷⁺
 am¹³
 am^{13b9}

 bm
 bm⁷
 bm⁹
 bm⁷⁺
 bm¹³
 bm^{13b9}

 hm
 hm⁷
 hm⁹
 hm⁷⁺
 hm¹³
 hm^{13b9}

Verzeichnis der Lieder

(alphabetisch nach Liedanfängen und Titeln)

Alles lernen, nichts vergessen	82
Alle voran, den Süden zu befrei'n	58
Auf allen Wegen, die wir gehen	82
Aus ist's mit den bösen Kriegen	67
Avanti popolo	20
Bandiera Rossa	20
Bethanien-Lied	68
Brüder, seid bereit	24
Brüder, zur Sonne, zur Freiheit	12
Das Volk von Vietnam	60
Dem Morgenrot entgegen	14
Der Osten erglüht, China ist jung	57
Der Rote Wedding	32
Die Arbeiter von Wien	52
Die Internationale	9
Doch du stehst da am Fenster	36
Einheitsfrontlied	42
Ernst Thälmann, der ging uns voran	48
Es geht durch das Land ein Geflüster	84
Es geht durch die Welt ein Geflüster	87
Es wird die neue Welt geboren	26
Feindliche Stürme durchtoben die Lüfte	16
Friedenslied	64
Gaslied	67
Ge-, ge-, ge-, gegen Spekulanten	72

Heimlicher Aufmarsch	87
Herr Schulze wird saniert	72
Hymne der PRR Südvietnams	58
In Erwägung unsrer Schwäche	44
Internationale	9
Kameraden, wir sind nie allein	38
Keiner oder alle, alle oder nichts	54
Kinderpoliklinik! Kein Künstlerzentrum!	68
Komintern-Lied	24
Lied der revolutionären Gewerkschaftsopposition	76
Links, links, die Trommeln werden gerührt	32
Man hilft uns durch Sanierung zu Lebensqualität	78
Marsch der Zeit	22
Resolution der Kommunarden	44
Richard, gib' mir deine Hand	64
Rote-Fahne-Lied	38
Roter Wedding	32
Sang der Gesänge, heb dich zur Sonne	22
Seifenlied	28
Sklave, wer wird dich befreien	54
Solidaritätslied	40
So wie es ist, so wird es nicht bleiben	78
Spaniens Himmel breitet seine Sterne	50
Steh auf, du Arbeitsvolk, du darfst nicht weichen	20
Thälmann-Kolonie	50
Thälmann-Lied	48
Und weil der Mensch ein Mensch ist	42

Verlaßt die Maschinen	24
Vietnam-Lied	60
Vorwärts mit der KPD	84
Vorwärts und nicht vergessen	40
Wacht auf, Verdammte dieser Erde	9
Warszawianka	16
Wenn's nach dir ging, gäb es keine Arbeitslosen	36
Wir haben unsere Brüder mit Wahlkampfseife	28
Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt	52
Wir sind in den Streik getreten	76

Notizen

